

werkstammern, ihre großen Rechte und Pflichten und ihre Aufgaben, in welchem Sinn und Geist dieselben zu erfassen sind, damit reichlicher Segen für das Handwerk nicht ausbleibe, und die Institution dem ganzen Gewerbebestand zum Segen gereiche und unseren Bürgerstand kräftige und stärke. Mit einem Hoch auf die vorgeschlagenen Mitglieder der Handwerkskammer schloß der geehrte Redner. Mit einem drausenden Hoch auf den Verbandsvorstand gingen die Versammelten auseinander.

□ **Walldorf, 26. Aug.** Heute Nachmittag wurde hier im Gasth. zum Rappen eine Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Nagold abgehalten. Das Abhalten der Versammlung am hies. Ort giebt Zeugnis von dem Eingehen des Vereins auf die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Bezirksgemeinden. Es hat sich hier nämlich schon längst das Fehlen geeigneter Feldwege als Mangel fühlbar gemacht. Ohne Feldwege sind die Güterstücke dem Flurzwang unterworfen. Daß aber die Dreifelderwirtschaft nicht die nuzbringendste ist, steht auch der konservativste Bauer allmählich ein, und so wurde auch hier der Wunsch immer lauter, man möge durch Anlegen von Feldwegen oder durch Feldbereinigung es ermöglichen, daß jeder Güterbesitzer auf seinen Grundstücken anbauen könne, was er wolle: daß Fruchtwechselwirtschaft möglich sei. Die heutige Versammlung war daher in erster Linie dazu bestimmt, Beschlüsse über Feldweganlage und Feldbereinigung zu geben. Auf Veranlassung von H. Oberamtsbaumwart Böhler begab sich eine größere Anzahl hies. Bürger nach Ebbhausen, um den Vorstand des Vereins, H. Oberamtmann Ritter, und H. Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker am Bahnhof abzuholen und mit diesen Herren die am Stuhlberg von der Gemeinde Ebbhausen neugebauten Feldwege zu besichtigen und sich auf Walddorfer Markung an der Hand des Antragsplanes ein ungefähres Bild davon machen zu lassen, wie der in Frage stehende Teil der Markung nach der Bereinigung aussehe. Die Versammlung selbst nahm ihren Anfang um 3¹/₂ Uhr. Das geräumige Wirtschaftshaus war gedrückt voll. Nachdem der Vorsitzende, H. Oberamtmann Ritter, die Versammlung begrüßt und seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Landwirte des Bezirks und der Freunde der Landwirtschaft (auch unser Landtagsabgeordneter, H. Schabbe, beehrte die Versammlung mit seinem Besuch) Ausdruck gegeben hatte, wurde sofort zum ersten und wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung übergegangen, zum Vortrag über Feldbereinigung. H. Dr. Wacker, der über diesen Gegenstand referierte, führte in überaus klarer und erschöpfender Weise das Für und Wider aus. Zuerst wurde gezeigt, welche Mängel einer Markung mit nichtbereinigtem Felde anhaften, wie der Flurzwang, der gewöhnlich schon längst abgeschafft sei, doch noch herrsche, welche Mißbilligkeiten und Unzuträglichkeiten es durch Ueberrfahrten, Treptasten u. s. w. gebe, wie der Ertrag der Güter ein verhältnismäßig geringer bleibe, wie man verschiedene Kulturpflanzen, z. B. Zuckerrüben auf Güterstücken ohne Zufahrt überhaupt nicht anbauen könne, wie man bei unregelmäßiger Form der Güterstücke die einfachsten landwirtschaftlichen Maschinen, z. B. Häufelpflug, gar nicht oder nur in beschränktem Maße anwenden könne u. s. f. Sodann wurde der Zweck der Feldbereinigung des näheren erläutert. Eine Feldbereinigung bringt zu jedem Acker 2, zu jeder Wiege 1 Zufahrt; sie giebt ein richtig ineinandergreifendes Wegenetz; sie schafft alle Lasten, wie Trepp- und Ueberrfahrtsrechte ab und verschafft einen regelmäßigen Wasserablauf. Rasse Grundstücke lassen sich gleichzeitig mit der Übernahme der Feldbereinigung gut drainieren, da Pläne hierzu von der Kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft unentgeltlich angefertigt werden. Die Bedenken, die gewöhnlich gegen eine Feldbereinigung vorgebracht werden, wies der Redner gewandt zu entkräften. Die Dezimierung der Grundstücke durch Anlegen der Feldwege beträgt nach Angabe des Vortragenden 4—5¹/₂%, ausnahmsweise auch 6¹/₂%. Dagegen sei es aber auch schon vorgekommen, daß durch Vereiningen infolge Auffüllens von Hochwegen und Gräben Areal gewonnen wurde. Auch der Kostenpunkt sei nicht so groß als gewöhnlich angenommen werde. Für das hier in Betracht kommende Feld würden die Unkosten pro ha 98 \mathcal{M} betragen, also pro Morgen etwa 30 \mathcal{M} . Nun lehre aber die Erfahrung, daß Güterstücke in bereinigten Lagen im Preise gehörig steigen und zwar pro Morgen um 100—200 Mark. Dadurch werden die Ausgaben für Vereiningung mehr als aufgewogen. Schließlich legte der H. Referent der Versammlung den Gang einer Feldbereinigung dar und skizzierte zur Vornahme einer solchen auf. — **Lautlose Stille**, die während des ziemlich lang andauernden Vortrags geherrscht hatte, bezugte noch mehr als der gespendete Beifall, wie H. Dr. Wacker es verstanden hatte, das Interesse seiner Zuhörer zu fesseln. Nachdem der H. Vorsitzende dem Redner gedankt hatte, forderte auch er in kräftigen Worten die Walddorfer Gemeinde auf, die Feldbereinigung einzuleiten. Damit war der erste Punkt der Tagesordnung erledigt. Als weiterer Punkt stand auf der Tagesordnung die Haftpflichtversicherung. Diese Versicherung kommt dem Versicherten nicht insofern zu gute, daß er dadurch unmittelbar einen

Doch wer genauer zusieht, der findet wie da und dort ein einsamer Pfad herausführt aus dem allgemeinen sarchelichen Getümmel und aus den jammervollen Trümmerhaufen: in mancher Missionsgemeinde da und dort ist ein Christ, den Ein Ihu und dessen Lehre, oder den die Not und Verfolgung zur Erkenntnis des Weges der Wahrheit und des Friedens geführt hat, und in deren Führungen man erkennen kann, wie Gott der Herr auch des einzelnen Menschen sich wunderbar annimmt, mitten im Loden der Völker. — Wie gar unbegreiflich sind Gottes Gerichte und unerforschlich seine Wege!

materiellen Gewinn hätte, daß ihm also etwa nach einer bestimmten Zeit die Prämien samt Zinsen zurückvergütet werden, sondern diese Versicherung übernimmt die Schadenerzeugung, zu der man nach dem Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzes verpflichtet ist. Den Schaden kann man selbst, oder können ihn die Angehörigen oder die im Besitz befindlichen Tiere fremdem Eigentum zugefügt haben — selbstverständlich ohne eigenes Verschulden. Die Haftpflichtversicherung ist daher für alle die in erster Linie zu empfehlen, die mit Gespann arbeiten; denn bei dieser Art von Beschäftigung kommt es am ehesten vor, daß an fremdem Gut Schaden angerichtet wird. Vom H. Vorsitzenden wurde diese Versicherung warm empfohlen und noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß durch einen besonderen Vertrag mit der Versicherungsanstalt Wilhelma in Raadburg die Versicherungsprämien ermäßigt worden sind. Der anwesende Vertreter der Versicherungsanstalt gab eine lange Aufklärung über diese Art von Versicherung. Da die Zeit schon ziemlich vorgeschritten war, und da sich auch bei den Zuhörern Zeichen von Gefäßtätigkeit mit geistigem Gut bemerkbar machten — als da sind Privatunterhaltung, Schielen nach Gut und Stock und dergl. Dinge — so wurde vom Vorsitzenden auf rasche Erledigung der noch übrigen Tagesordnung gedrängt. Der Verkauf von Simmenthaler Zuchtvieh fand in H. Oberamtsarzt Waltraff einen warmen Befürworter. Er empfahl den Ankauf von Zuchtschafen in der Schweiz, von Kalbinnen in Radolfzell oder Rottweil. Diese Neueinführung von Rassetieren sei notwendig, weil die Nachzucht von früher eingelaufenen Tieren verhältnismäßig klein und unansehnlich geblieben sei. H. Link, Tröllenshof, hielt nur den Ankauf von Färren, nicht aber den von Kalbinnen, für notwendig, da wir nicht bloß darauf sehen, möglichst schwere Tiere zu erhalten, sondern auch Milchvieh wollen und die schwersten Tiere nicht immer die besten Milchlieferanten seien. Es wurde demgemäß beschlossen, Färren in der Schweiz auf Vereinskosten aufzukaufen und dieselben nachher öffentlich zu versteigern. In die Ankaufskommission wurden gewählt die Herren Oberamtsarzt Waltraff, Link, Tröllenshof, und Auffs, Spielberg. Von H. Stadtschultheiß Krauß von Haiterbach, dem Vorsitzenden der Weidekommission, wurde sodann ein kurzer Bericht über den Stand der Jungviehweide gegeben. Aufgetrieben wurden am 9. Juni 81 Stück, am 12. weitere 22, so daß die Weide von insgesamt 103 Stück begangen wird. Unter den Weidetieren befinden sich 94 Rinder und 9 Färren. Das Oberamt Nagold schickte 84, Calw 17, Neuenbürg und Herrenberg je ein Tier. Ein Färren wurde zur Zucht vom Verein um 353 \mathcal{M} erworben. Das Gesamtgewicht der Tiere betrug beim Antrieb 636 Ztr., das Höchstgewicht eines Tieres 610 Kg., das Mindestgewicht 145 Kg., das Durchschnittsalter 14—15 Jhr. Der Wert der Weidetiere besizt sich auf 21 124 \mathcal{M} . Es ist die angenehme Aussicht vorhanden, daß die Jungviehweide dieses Jahr ohne Defizit arbeiten wird. An Futter wurden dieses Jahr 1200 Ztr. eingeführt, mehr als man brauchen wird. Der Antrag, einen notwendig gewordenen Schuppen zum Bergen des Futters und der Streu zu erstellen, wurde angenommen. Der nun folgende Rassenbericht war dazu angethan, jedem lähnen Spekulationsplan die Flügel gründlich zu beschneiden, indem mit mathematischer Genauigkeit nachgewiesen wurde, daß zum Verkauf ganze 350 \mathcal{M} weniger drei, zur Verfügung stehen. Unter dem Eindruck dieser nicht sehr erfreulichen Thatsache wurde beschlossen, die Ausdauerkommission, die beim Vortragswilligen zur Jungviehweide ziemlich vorsichtig gewesen war, mit einem neuen Besuch zu „beehren“. Sodann wurde beschlossen, diesen Herbst wieder eine Ausstellung und Prämierung von Jungvieh vorzunehmen und soll Haiterbach der Festort sein. Zur Förderung der Schweinezucht wurden von der Kgl. Zentralstelle 100 \mathcal{M} gegeben. Diese Summe wurde zu Prämien für Zuchtbeeren verwendet. Preise, die bei der Versammlung ausgeteilt wurden, erhielten: Silber, Kunstmüller in Aitensteg, I. Preis mit 40 \mathcal{M} , ferner F. Wurster, Bäder in Bernsdorf, je einen II. Preis im Betrag von 20 \mathcal{M} . Damit war die sehr reichliche Tagesordnung erledigt, und die Teilnehmer an der Versammlung machten sich — es war 6¹/₂ Uhr geworden — wohl befriedigt von den heutigen Verhandlungen, alsbald auf den Heimweg.

Calw, 24. Aug. Am gestrigen Tage feierte Professor Blocher in aller Stille im Kreis seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Rektor Dr. Weisbacher brachte dem hochangesehenen Lehrer zugleich im Namen des Lehrerkollegiums des Realgymnasiums die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag dar. Der Jubilar, der nun 53 Jahre in unserer Stadt verweilt hat, erfreut sich noch eines frischen Geistes und einer guten Körperkraft. Möge ihm noch ein weiterer schöner Lebensabend beschieden sein.

Stuttgart, 24. Aug. (Korr.) Der Oberbahnsekretär Schwarzlopf teilt uns brieflich mit, daß die seine Person betr. Notiz, die ohne seinen Auftrag und gegen seinen Willen erfolgt sei, betr. seine Neigung eine Beamtenkandidatur für den Landtag anzunehmen, unzutreffend sei. Eine diesbezügliche Notiz, freilich ohne Erwähnung des Namens, stand übrigens auch in anderen Blättern. Herr Schwarzlopf soll nach der Versicherung unseres Korrespondenten eine diesbezügliche Absicht einer Kandidatur mehreren Personen gegenüber ausgesprochen haben, scheint nun aber von dieser Absicht zurückgekommen zu sein.

München, 24. Aug. Wegen Waffenbrüderschaft der Deutschen mit den französischen Truppen in China findet diesmal keine städtische Sebanfeier statt.

Erfurt, 27. August. Der Kaiser telegraphierte an Oberleutnant Graf Soden in Peking: Ich spreche Ihnen und Ihrer Mannschaft Meine herzlichsten Glückwünsche

aus, sowie diejenigen der Armee und Marine zum guten Erfolg. Ihre heldenhafte Ausdauer, deutsche Treue und Tapferkeit gereicht Ihnen zur höchsten Ehre. Ich verleihe Ihnen gleichzeitig den Roten Adler 4. Klasse mit Schwertern und erwarde Vorschläge zur Dekoration der Mannschaften. Wilhelm.

Berlin, 27. Aug. Einer schweren Katastrophe ist, wie das „Berl. Tagebl.“ aus Rom meldet, der am vorigen Montag in Genua eingetroffene deutsche Truppentransport glücklich entgangen. Der deutsche Militärzug hielt Montag Nachmittag auf der Station Pontedeclimo, als plötzlich der von Bajalla her fällige Zug dem deutschen Militärzug entgegenbrauste. Zum Glück bemerkte ein Weichenwärter die drohende Gefahr und es gelang ihm, den herankommenden Zug auf ein totes Geleise zu dirigieren. Der Arbeitsminister sandte dem Weichenwärter ein Danktelegramm und einen Betrag von 200 Francs.

Berlin, 27. Aug. Man nimmt hier an, daß der Empfang des Dr. Leyds beim Jaren keine Aenderung in der Haltung der Mächte in der Transvaalfrage zur Folge haben wird.

Ausland.

Paris, 27. Aug. Aus Perpignan wird berichtet, daß große Gewitter dort niedergegangen sind. Das Wasser steht in den Straßen so hoch, daß dieselben mit Rachen besahren werden müssen. Wie aus Lyon gemeldet wird, ist infolge heftiger Regengüsse die Saone und ihre Nebenflüsse stark angeschwollen. Der Wasserstand ist um 2 Meter gestiegen. Mehrere Brücken über die Saone sind bereits von den Fluten weggerissen worden. Die Ufer sind an zahlreichen Stellen überschwemmt. Der Schaden ist bereits ungeheuer.

Paris, 26. Aug. Der Schluß der Weltausstellung ist nunmehr endgiltig auf den 6. November festgesetzt. — Gestern wurden Verstärkungsarbeiten an den Geländern der Brücken auf dem Ausstellungsterrain vorgenommen. — Das Begräbnis eines der Opfer der letzten Katastrophe gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung.

Brüssel, 27. Aug. Die Polizei entbedte gestern in der Gegend der Rue Villard an den Häusern Plakate, worin die Anarchie verberlichht wurde.

Rom, 27. Aug. König Viktor Emanuel wird nach Ablauf der strengen Posttrauer am deutschen Kaiserhof einen Besuch abstatten.

Petersburg, 26. Aug. Der Kaiser hat im Peterhof-Palais gestern den Gesandten der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, in Audienz empfangen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika geht es wieder einmal gar nicht nach dem Wunsch der Engländer. Es ist zwar kaum wahrscheinlich, daß die Buren es zu erheblichen strategischen Erfolgen bringen werden, es wird aber zum mindesten immer unwahrscheinlicher, daß England einen wesentlichen Teil seiner in Südafrika stehenden Armee in absehbarer Zeit für andere Zwecke freimachen kann, zumal neuerdings von englischer Seite alles zu geschehen scheint, was den nationalen Gegensatz zwischen Buren und England zu einer immer unversöhnlicheren machen muß. So hat das englische Kriegsamt Lord Roberts in bündiger Form angewiesen, alle in kleineren Truppen oder einzeln auftretende bewaffneten Buren als außerhalb des Kriegesrechts stehend zu behandeln. Ferner hat Lord Roberts das gegen den Leutnant Cordua wegen Teilnahme an der Verschwörung gegen ihn verhängte Todesurteil bestätigt. Aus den gestern mitgeteilten Nachrichten geht hervor, daß sich der Widerstand der Buren jetzt in ziemlich kräftiger Weise auf die nordöstlich von Pretoria liegenden Gebiete konzentriert hat, ohne daß dort zugleich im Südwesten Transvaals der Widerstand an Nachhaltigkeit wesentlich eingebüßt hätte; weiter, daß im Kroonstadter Bezirk des Oranjerestates die Engländer noch keineswegs aller Burenscharen Herr geworden. Daß auch in Natal wieder Plänkelleien stattfanden, wurde schon gestern erwähnt; dort ist sogar der „lange Tom“ wieder aufgetaucht; die Buren haben die Bahnlinie zwischen Glencoe und Newcastle zerstört und einen Güterzug zum Entgleisen gebracht. Es sind also beide Rückzugslinien der Engländer, die aber Kroonstad wie die aber Natal, wieder einmal unsicher; und daß dem Lord Roberts auch die eigentliche Delagoa-Bahnlinie nicht zur Verfügung steht, dafür spricht der Umstand, daß sich anscheinend die Hauptlinien der Buren von dem Lydenburger Bezirk bis Barberton, also gerade über die Delagoa-Bahn erstrecken.

Paris, 27. Aug. „Memorial diplomatique“ glaubt versichern zu können, daß England die Vorräte an Schießpulver und Munition vollständig ausgegangen sind. In den verschiedenen Zeughäusern wird das gesamte Personal beschäftigt, um die Schießpörräte zu vervollständigen.

London, 27. Aug. Nach einer Meldung der „Morning-Post“ aus Belfast vom 25. Aug. nahm Lord Roberts unmittelbar nach seiner Ankunft am Morgen des 25. eine Erkundigung über die Stellung der Buren vor, welche sich sehr stark über die Plänkelleie 8000 Yards von der Bahnstation entfernt hinzieht. Die Buren beschossen am Morgen die Truppen Bullers, welche 7 Meilen südlich stehen und die auf dem linken Flügel befindliche Brigade Steffenon. Sie richteten auch auf das Centrum der britischen Truppen Geschützfeuer, welches die britische Artillerie wirksam erwiderte.

Wontersfontein, 24. Aug. Lord Roberts meldet: General Pole-Carew hat heute, ohne auf Widerstand des Feindes zu stoßen, der die Bergbühnen zwischen Belfast und Dalmanutaa besetzt hielt, die Stadt Belfast genommen. Die Truppen Bullers standen westlich von Machadoborp,

während General French sich davon opierte. Lord Methuen ist in Berufung eingetroffen und steht mit General Carrington in Verbindung. General Buller begrüßte am 23. heftigem Widerstande des Feindes. Die Buren legten der englischen Kavallerie eine Falle und eröffneten auf eine kurze Entfernung das Feuer. Die Geschütze der Engländer brachten das Feuer aber bald zum Schweigen. Zwei englische Kompagnien wurden in Folge eines Mißverständnisses (!) vom Hauptkorps getrennt und vom Feinde angegriffen; sie erlitten schwere Verluste. Ein Offizier und 12 Mann wurden getötet, 4 Offiziere und 57 Mann verwundet, 33 Mann wurden vom Feinde gefangen genommen.

Die Krise in China.

Port Said, 27. Aug. Die Sachsen ist heute Mittag hier angekommen. Der deutsche Konsul begab sich an deren Bord und händigte dem Grafen Waldersee Weisungen seiner Regierung ein. Der Kommandant des engl. Schiffes Halcyon flüchtete Waldersee einen Besuch ab, den der Kapitän der Sachsen im Namen des Grafen Waldersee erwiderte. Der Feldmarschall ging an Land und machte einen Besuch auf dem deutschen Konsulat, dann ging er wieder an Bord der Sachsen, die hierauf die Fahrt fortsetzte.

London, 25. Aug. Das „S. Dalsiel“ meldet aus Shanghai: Die meisten deutschen Kriegsschiffe werden morgen von Shanghai nach Taku abdampfen und den auf der Fahrt nach Peking befindlichen neuen deutschen Gesandten, v. Rumm, eskortieren.

In Shanghai geht das Gerücht, daß der Kaiser von China, die Kaiserin-Witwe und ihre Begleiter in die Gewalt der Verbündeten gefallen seien. Diese Nachricht bedarf natürlich noch sehr der Bestätigung; sollte sie sich bewahrheiten, so würde sie eine außerordentlich wichtige Wendung in der chinesischen Krise bedeuten. Die Gefangennahme der kaiserlichen Familie und ihrer Umgebung könnte der Wiederherstellung der Ordnung in China im Sinne der Absichten, welche die fremden Mächte hegen, nur förderlich sein. Die amtlichen Meldungen, die übrigens immer noch recht spärlich eintreffen, besagen von einem solchen Ereignis nichts. Ferner meldet Dalsiels Bureau aus Shanghai vom 24. August, daß die Kaiserin verfolgten japanischen Truppen nach scheinbar zuverlässigen Berichten den Kaiserzug 130 km südwestlich von Peking eingeholt haben. Kaiser Kuangsi erbat sofort den Schutz der Japaner und ist unter japanischer Eskorte unterwegs nach Peking. Junglu entfloß aus dem Gefängnis und traf in Peking ein. Bestätigung bleibt abzuwarten.

London, 25. Aug. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 23. August: Der britische Konsul in Hankau telegraphiert, daß eine Verschwörung hiesiger Chinesen, die bezweckt, die britische Niederlassung in Brand zu stecken, entdeckt worden sei. Auf Befehl des Bizekonsuls wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

London, 25. Aug. „Daily Express“ erzählt aus Shanghai vom 23. Aug.: Die Konsuln glauben, die Kaiserin oder Tuan werden eine neue Armee ins Feld stellen, um bessere Bedingungen von den Mächten zu erzwingen. Eine große chinesische Streitmacht soll im Süden von Peking stehen, und große chinesische Truppenmassen marschieren angeblich vom Süden her längs des großen Kanals.

Tientsin, 26. Aug. Japanische Truppen halten den Wall um den innersten Teil der verbotenen Stadt von Peking besetzt. In den Palast selbst sind sie noch nicht eingebrungen, sondern erwarten zunächst Instruktionen aus Tokio. — Prinz Ching und Wangwenshav sollen sich in Peking verborgen halten.

Paris, 25. Aug. General Frey telegraphiert aus Peking vom 20. Aug.: Es gelang den verbündeten Truppen — darunter befindet sich auch das erste von Indochina gesandte Kontingent — allmählich die Boxer von allen Punkten, welche sie noch besetzt hielten, zu vertreiben. Die Verbündeten lagern rund um den Kaiserpalast, welcher von einigen Soldaten der regulären chinesischen Armee besetzt gehalten wird. Die Generale der verbündeten Truppen beschließen, die internationale Armee im Triumph quer durch den Palast durchziehen zu lassen. Darauf sollen die Palastthore geschlossen werden.

London, 25. Aug. „Central News“ meldet aus Peking, 16. Aug.: Man glaubt, die chinesische Regierung habe sich entschlossen, Peking ganz aufzugeben und weit im Innern eine Mandchu-Hauptstadt einzurichten. Der letzte mit der Befehung Pekings verbundene Kampf wurde am 16. August morgens in der Nähe der Kathedrale von Peking, die ungefähr eine englische Meile von den Gesandtschaften entfernt steht, gekämpft. Die Kathedrale war während der ganzen Zeit der Belagerung der Gesandtschaften in tapferster Weise von etwa 100 Mann ausländischer Truppen verteidigt worden. Die Chinesen haben nun die „verbotene Stadt“ ganz geräumt. Das letzte Gebäude, welches sie verließen, war der kaiserliche Palast. Derselbe ist nun von den verbündeten Truppen umstellt. Die Generale haben beschlossen, ihn vor Plünderung zu schützen. Kein Soldat darf die verbotene Stadt betreten. Der fanatische Haß der chinesischen Bevölkerung gegen die chinesischen Christen äußerte sich bis zum letzten Augenblick. Alles, was denselben gehört, wurde von der erregten Volksmenge zerstört. Es wird hier unterschiedslos geplündert, doch werden Frauen und Kinder von den ausländischen Truppen, mit alleiniger Ausnahme der russischen Truppen, schonend behandelt. Die Mandchu-Mandarine und ihr Anhang sind beinahe ganz aus Peking verschwunden. Einer Meldung des Bureau Dalsiel aus

Shanghai zufolge soll mit Ausnahme des kaiserlichen Palastes, den die Gesandten und verbündeten Kommandanten beschützen, ganz Peking der Plünderung freigegeben sein.

London, 25. Aug. Die „Times“ melden aus Peking vom 18. ds. Mts.: Hier wird geplündert. Französische und russische Fahnen wehen auf dem Teile der kaiserlichen Domäne, worin, wie man glaubt, der kaiserliche Schatz vergraben liegt. Die verbotene innere Kaiserstadt wurde in Folge Uebereinkommens der Mächte verschont, doch kann von einer wirksamen Bestrafung der Chinesen nicht die Rede sein, wenn die Stadt nicht besetzt wird. Die Japaner demüthigten sich des Schatzes der, wie gerüchtweise verlautet, eine halbe Million Taels in Silber betragen soll. Die Kaiserin-Witwe, der Kaiser und Prinz Tuan, sowie alle höheren Offiziere sind nach Tainyensa in Shansi geflohen und gehen nach Linganju.

London, 27. Aug. General Dornward telegraphiert aus Tientsin vom 23. August: Ich habe am 19. 8 Meilen südwestlich von Tientsin mit ungefähr 1000 Amerikanern, Japanern, Oesterreichern und Engländern eine chinesische Truppenabteilung angegriffen. Nach 2stündigem Kampfe flohen die Chinesen, nachdem 300 gefallen und 60 gefangen worden waren. Ungefähr 800 flohen nach Süden, das bedeutend stärkere Hauptkorps nach Westen. Auf unserer Seite wurden 11 Mann verwundet. Die Verbindungslinien mit der Umgegend von Tientsin sind jetzt außer Gefahr. In den Dörfern wurden von den Chinesen Grausamkeiten verübt. Mehrere Leichen mit abgeschnittenen Köpfen wurden aufgefunden. Aus den umliegenden Dörfern kommen täglich ungefähr 1000 Dorfbewohner nach Tientsin, wo nur noch für einen Monat Lebensmittel für die Bevölkerung vorhanden sind, so daß in kurzem Mangel an Nahrungsmitteln zu erwarten ist.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 27. Aug. (Korr.) Der ledige Julius Bauer, Tagelöhner, 29 Jahre alt, von Reutlingen, welcher sich auf der Wanderschaft befindet, war vorgestern im hiesigen Spital über Nacht in Verpflegung. Hier erzählte er nun seinem Mitreisenden, daß er auf seiner Reise ein Paar Zugstiefel und eine silberne Taschenuhr gestohlen hätte. Diese Offenheit hat aber die Polizei erfahren und nun sieht der Dieb hinter Schloß und Riegel. Die gestohlenen Zugstiefel seien aus dem zweiten Hause der Schloßstraße in Stuttgart, die silberne Uhr gehöre einem Metzger namens Krauß von Gälstein Oberamt Herrenberg.

Stuttgart, 24. Aug. Als dieser Tage die für China bestimmten württ. Freiwilligen von hier abdampften, war der Schatz eines Soldaten, ein drolliges Landmädchel, ganz untröstlich. Der Vaterlandsvortreibiger tröstete sie nach Kräften und rief ihr endlich zu: Grein doch nicht so, ich bring dir ja auch einen schönen Chinesenzopf mit, daß du was ordentliches auf dem Kopf hast.

Wahingen a. Enz, 23. Aug. Nachstehender Fall dürfte auch weitere Kreise interessieren. In einer Konradsche in Maulbronn wurde das vorhandene Wohnhaus verkauft. Auf dem Haus wird seit 1868 eine Schankwirtschaft mit persönlicher Berechtigung betrieben. Der Käufer suchte die Wirtschaftskonzession nach, wurde aber vom R. Oberamt abgewiesen, da der seitliche Berechtigte auf sein ihm für das verkaufte Gebäude erteiltes Wirtschaftrecht nicht verzichtet, vielmehr die bestimmte Absicht ausgesprochen hat, wieder eine Wirtschaft in Maulbronn zu betreiben und er in diesem Fall nur um die Verletzung seines Wirtschaftrechts in ein anderes Lokal des gleichen Ortes nachzusuchen hätte. Da die Gültigkeit des Kaufvertrages von der Erteilung der Konzession abhängig gemacht wurde, mußte der Steigere von seinem Angebot entbunden werden. Man sollte meinen, ein Gemeinschuldner könne angehalten werden auf sein Wirtschaftrecht zu verzichten, beziehungsweise dasselbe erlöshe, wenn ihm das Gebäude, für welches er konzeffioniert ist, durch Verkauf verloren gehe.

Eßlingen, 27. Aug. (Korr.) Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde die hies. Wackerlinie alarmiert. In der Wackerwerkstätte der Metallwarenfabrik C. Dessner war auf bis jetzt unbekannte Weise Feuer ausgebrochen. Glücklicherweise gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken ehe es größere Dimensionen angenommen hatte. Ueber die Höhe des Schadens konnte bis jetzt noch nichts erfahren werden.

Laupheim, 27. Aug. (Korr.) Das Wohnhaus des Werkführers Luz und des Schlossermeisters Ranz ist gestern total abgebrannt.

Tuttlingen, 25. Aug. In der gestrigen Gläubigerversammlung auf hiesigem Rathaus kaufte laut „Stanz.“ Albert Müller hier die Uhrenfabrik Rühlheim. Er zahlt für Gebäude, Maschinen und Gerätschaften 86500 M., für halbfertige Fabrikate 25% für Rohmaterialien und fertige Waren 60% des Anschlages, exklusive der 10% Generalunkosten.

Von der oberen Donau, 25. Aug. (Korr.) In Tuttlingen wurde in der Person des Tagelöhners Salomon Schneider von Wörschweiler bei Willingen ein berüchtigter Dieb entdeckt. Bei einer Hausdurchsuchung fand die Polizei nicht weniger als über 100 gestohlene Gegenstände.

Siberak, 23. Aug. In Rheinsetten wurde gestern bei dem erst 1 Jahr im Dienst befindlichen Postagenten F. unvermutete Raffenbesichtigung vorgenommen, wobei sich ein Raffenabmangel von über 800 M. ergab, welchen Betrag F. unterschlagen zu haben, einräumt.

Pforzheim, 25. Aug. (Korr.) Auf dem hiesigen Friedhof versuchte sich der anfangs der 20er Jahre lebende Dichtler K. Niederberger durch Revolvergeschosse zu ent-

leiben; er verletzte sich lebensgefährlich. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden.

Feitersheim, 27. Aug. (Korr.) Ein hier in Quartier befindlicher Soldat des Inf.-Reg. Nr. 113 hat sich vorgestern früh 1/5 Uhr, als er von der Wache in sein Quartier kam, dort mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Selbstmörder ist Bayer und Jhrallt; er hat die That begangen, weil er eine Strafe wegen Schlafens auf der Wache zu erwarten hatte.

Berlin, 25. Aug. Die große Hitze ist auch an dem Asphaltpflaster der Reichshauptstadt nicht spurlos vorübergegangen. Große Strecken, die der Sonnenglut besonders ausgesetzt gewesen sind, haben sich „geworfen“, d. h. zu Wellen aufgetürmt, die dann in der kühlen Nacht wieder erstarrt sind. Die Droschkenfahrergasse und namentlich die Radfahrer fühlten die unangenehmen Schwanungen, die die früher so glatten Asphaltdecken jetzt verursachen. Besonders hart mitgenommen sind u. a. die Großbeerenstraße in ihrem unteren Teil und eine mehrere km lange Strecke der Friedenau-Steglicher Prachtstraße, die geradezu reparaturbedürftig geworden ist. Eine solche „Reinerweichende“ Hitze kann also auch großen Materialschaden verursachen.

Die beiden Wiener Fährkeller sind zur rechten Zeit in Paris eingetroffen und haben also ihre Wette mit 20 000 M. gewonnen.

In Petrikau (Rußland) sind 4 Kavalleristen wegen sozialistischer Agitation durch das Kriegsgericht zum Tod durch den Strang verurteilt worden.

Bermischtes.

Weltausstellung. Ein Stuttgarter schreibt: Hunderte von Stuttgartern ziehen dieses Jahr auf die Pariser Weltausstellung, um ihre Wunder anzusehen. Aber den meisten wird es gehen, wie mir anfangs, daß sie nämlich den Maßstab für die Erdbevölkerung total verlieren. Ich habe dann allmählich einige Vergleichs zwischen der Ausstellung und Stuttgart angestellt, und was von dem Resultat so überrascht, daß ich dachte, es würde auch weitere Kreise interessieren, wenn ich sie Ihnen mitteile. Wenn man z. B. am Eiffelturm steht, so denkt man in der Regel nicht daran, daß in dem Quadrat, das durch die 4 inneren Ecken seiner Pfeiler gebildet wird, das Realgymnasium bequem Platz hätte. In die Mauern der Halle des Fêtes Louis mit Beihilfe der Gemerbehalle nebst dem Gemerhallenplatz hineinsetzt, während sich im Italienschen Palast die Stuttgarter Markthalle auch bei der größten Hitze nicht bemerkt fühlen würde. Die Halle des Grand Palais des Beauv. Art., wo sich die plastische Ausstellung befindet, bildet ein Oblongum von der Größe des Gemerhallenplatzes mit riesigen Kudauchungen, während seine Fassade mehr als zweimal so lang ist als die des Königsbaus. Die Breite der Gartenanlagen des Champ de Mars kommt der Länge unserer Bahnhofshalle gleich, während ihre Länge die der Plante von der König- bis Redarstraße erreicht. Hierbei ist der See Chateau d'Oran nicht eingerechnet, der etwa so lang ist wie die größere Kasse des oberen Anlagenfelds. Die Länge der Gebäude des Champ de Mars ferner ist die der Königsstraße von der Oberheraldstraße (inkl. bis Legionärskasernen. Summiert man vom Trocadero zu Chateau d'Oran, so hat man die Länge der unteren Anlagen zurückgelegt und eine Orientierungswanderung Parte des Champs d'Orse, Jmalbis (Süd) hinaus, rechts herunter). Rue des Nations, Champ de Mars, Trocadero und auf der anderen Seite der Seine hinauf bis zur Porte Monumentale, wobei man nur das Allerwichtigste sieht, ist etwa dasselbe wie ein Spaziergang auf der rechten Redarstraße von Gannstatt bis Eßlingen. Und da giebt's noch Leute, die zur Erholung nach Paris gehen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Aug. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. M. 17,60 bis 17,75, fränk. — bis —, Ulm 18,25 bis 18,50, Bala-Balla 18,50 bis —, Kaplata 18,25 bis 18,50, Amerikaner 18,25 bis 18,50; Kornen, Oberländer 18,50 bis —, Unterländer — bis —; Dinkel 12,25 bis 12,50; Roggen, württ. 16 — bis —, russ. 16 — bis 16,25; Gerste, württ. 17,50 bis —, Wälder 18,50 bis 19,50, Tauber 17,50 bis 18 —, ungarische 18 — bis 20,50; Hafer, Oberländer 15,25 bis 15,50, Unterländer 14,50 bis 15 —, amerik. — bis —; Reis, Niged 12,25 bis 12,50, Kaplata 13 — bis 13,25. — Weizenpreise pro 100 kg inkl. Sach: Wehl Nr. 0: M. 28 — bis 29,50, Wehl Nr. 1: 27 — bis 27,50, Wehl Nr. 2: 25,50 bis 26 —, Wehl Nr. 3: 24 — bis 24,50, Wehl Nr. 4: 21 — bis 21,50, Suppengries 29 — bis 29,50, Meie 10.

Rürnberg, 23. Aug. (Korresp.) Große Nachfrage, Stimmung fest. 60 Ballen verkauft. Preis 120—130 M.

Konkurs-Veröffnungen.

K. Amtsgericht Ehingen. Raz. Wall, Schneidermstr. in Runderlingen. — K. Amtsgericht Heilbronn. Christian Rant, Hofenwirt in Frankendach. — K. Amtsgericht Maulbronn. Nachlaß des Christian Dürr, Schuhmacher in Dinsingen. — K. Amtsgericht Heilbronn. Mathias Wiedenmann jun., Glaser in Rattheim. — K. Amtsgericht Kirchheim. Christian Walter, Wipser in Ombden.

Auswärtige Bestordene.

Jacob Frey, Baumwirt, Obhausen. — Friederich Schwarz, geb. Arnold, 64 J. a., Altensteig. — Friedrich Schiedt, Bräuer, Karl Ellwanger, Weingärtner; Jakob Bollmer, Geschäftsführer; Marie Bäcker, Wwe., 75 J. a., Stuttgart.

Für Bruchleidende bieten wir allseitig schon lange ärztlich anerkannt die beste Hilfe die elastischen Garterbruchbänder von L. Rogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75. Wir verweisen zur näheren Information auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat.



von einigen tausend angesehenen Professoren u. Ärzten erprobt, angewandt u. empfohlen! Seit Publikation seit 18 Jahren als das beste, billigste u. unschädlichste Blutreinigungs- und Abführmittel beliebt u. wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Wurzeln, Mineralwässern u. vorgezogen. — Gehältnis nur in Schachteln zu M. 1. — in den Apotheken und muß das Original der ächten Apotheke Richard Brandt's Schweizer Pillen ein weißes Kreuz, wie nebenstehende Abbildung, in rotem Felde tragen. Nur 5 J kostet die tägliche Anwendung. Die Bestandteile der ächten Apotheke Richard Brandt'schen Schweizer Pillen sind Extrakte von: Silbe 1 1/2 Gr., Pflanzengarbe, Mor. Kibynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Oberamts Sparkasse Nagold (Württemberg).

Rechnungsjahr 1899.

Einlagen am Ende des Rechnungsjahrs 1898	512 311 M 88 ¢
Zugang während des Rechnungsjahrs 1899	
a) durch Zuschreibung von Zinsen	14 801 M 49 ¢
b) durch Neueinlagen	121 923 M 06 ¢
	<hr/>
Zurückbezogene Einlagen im Jahr 1899	136 724 M 55 ¢
Einlagestand Ende 1899 auf 1064 Bücher	649 036 M 43 ¢
Betrag des Vermögensüberschlusses am Schlusse des Rechnungsvorjahres	66 909 M 33 ¢
	<hr/>
	582 127 M 10 ¢
	<hr/>
	8 601 M 86 ¢
	<hr/>
	10 389 M 97 ¢
	<hr/>
	1 788 M 11 ¢
	<hr/>
	576 395 M 65 ¢
Zunahme z. 1899	
Von den Aktiokapitalien der Oberamts Sparkasse im Gesamtbetrag von	
sind zinsbar angelegt:	
in Hypotheken	465 982 M
gegen Schuldscheine	
inländischer öffentlicher Körperschaften	90 770 M
auf andere Weise in Darlehen an Private gegen Schuldscheine	19 644 M
	<hr/>
	576 396 M — ¢

Die Sparkasse verzinst die Einlagen im Rechnungsjahr mit 3 1/2 %.

Nagold, den 6. August 1900.

Oberamts Sparkassier:
Brobbed.

Berakfordierung von Hochbauarbeiten.

Zur Erstellung eines Bahnwärterhauses auf Markung Calw sind folgende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben:

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	4052 M
Zimmerarbeit	1221 M
Schindelschirm	110 M
Gipsarbeit	412 M
Schreinerarbeit	386 M
Glasarbeit	109 M
Schlosserarbeit	315 M
Flaschnerarbeit	175 M
Anstricharbeit	150 M
Pflasterarbeit	106 M

Kostenanschlag, Pläne und Akkordbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle bis 31. August d. J. abends 6 Uhr eingesehen werden.

Die Offerte sind nach Prozenten der Ueberschlagpreise ausgedrückt schriftlich, versiegelt und portofrei spätestens

bis Samstag den 1. Septbr. d. J., vorm. 11 1/2 Uhr hier einzureichen.

Der Bauinspektion unbekannt Handwerksmeister haben ihren Offerten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums beizufügen. Calw, den 24. August 1900.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Herrenberg.

Vom Mittwoch den 12. September d. J. ab, bis Ende Dezember findet jeden Mittwoch ein

Hopfenmarkt

hier statt. Lokal: Kausersche Präparieranstalt am Bahnhof. Qualität und Quantität der Hopfen hier und in der Umgebung sehr gut. Marktgebühren billig. Die Hopfen sind gegen Feuergefahr versichert. Gelegenheit zum Präparieren, Pressen, Lagern etc. der Hopfen reichlich vorhanden. Preise hierfür billig. Sendungen zu richten an Fr. Kausser zum Bahnhof, welcher, wie das Stadtschultheißenamt zu weiterer Auskunft gerne bereit ist. Zum Marktbesuch wird freundlichst eingeladen.

Den 24. August 1900.

Der Gemeinderat.

Nagold.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß wie seither, auch dieses Jahr wieder

Trauben

von mir bezogen werden können.

J. Harr, Küfer.

Bermittler.

Der geisteskranke Georg Friedrich Henne von hier, hat sich am 20. August d. J. vom Hause entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Die verehrlichen Polizeibehörden, welche von dem Verbleib des Henne Kenntnis bekommen, werden gebeten, alsbald hierher Mitteilung zu machen.

Signalement:
Henne ist 50 Jahre alt, schlank, mageres Aussehen, schon etwas graue Haare; bekleidet war er mit weißem Strohhut, hellem Zeugwams, guten dunklen Zeughosen, Schuhen und baumwollenem Flanellhemd.

Den 27. August 1900.

Schultheißenamt:
Röhler.

Gegen gefähliche Sicherheit können bis mitte Oktober

12-1400 Mark

zu 4% in einem oder mehreren Raten ausgeliehen werden. Schönbrunn, d. 24. Aug. 1900. Pfleger Georg Herr.

Nagold.
Meine

Tapetenarten,

großes Lager von

Tapeten u. Borden,

sowie das Tapezieren bringe in empfehlende Erinnerung.

Große Auswahl

Tapetenreste

zimmerweise bei

Carl Hölzle,
Sattler und Tapezier.

Nagold.

Wohnung zu vermieten.

Meine obere Wohnung mit 4 bis 6 Zimmern in der Wilhelmstraße ist bis 1. Okt. zu vermieten.

Martin Koch, Schreinerstr.

Nagold.
Limburger Käse
Ia.
empfiehlt billigt
Herm. Brünzinger.

Geflügelmarkt.

Der hiesige Geflügelzuchtverein empfiehlt das auf jedem „Wochenmarkte“ zum Verkauf aufgelegte und von Vereinstmitgliedern erzüchtete lebende



Schlachtgeflügel

geneigter Abnahme.

Goldene Medaille, Bruchleidenden Paris 1896.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn, Leib- u. Vorfallobanden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung

bedeutet jeder Versuch befruchtend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter hat Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen

in Herrenberg Samstag 1. Sept. 2-7 Hotel Post.

Bandagentfahrt L. Rogisch, Stuttgart, Jelt. Ludwigsstr. 75.



Nagold.

!! Brillen & Zwicker !!

empfiehlt

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

2 tüchtige Möbelschreiner können bei guter Bezahlung sofort eintreten

Gerhard Lutz,
mech. Möbelschreiner.

Couverts mit Firma-Aufdruck

herfert

G. W. Zaiser.



Der erkrankte bei Wiltberg bei Jaf. Knapp und Fr. Moser, sowie in den übrigen Wiltbergen Engros durch Haab & Schardt, Stuttgart.



Keine Zahnschmerzen mehr, wenn Sie Feistkorn's Zahn-schmerzstiller anwenden, dieser beseitigt sofort jeden Zahnschmerz! Sie werden von der sofortigen Wirkung überrascht sein. Zu haben à 35 Pf. bei H. Lang.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Nagold.

Möbelschreiner

Ein tüchtiger

Georg Maier, Schreiner,
Calwerstr.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen, wohlgezogenen Knaben nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Fr. Lutz, Möbelschreiner.

Rundmüller

Ein tüchtiger

Albert Kayser.

Magd gesucht,

für Haus und Feldarbeit; auch sind 6 Rüche zu melken; außerdem kann

ein Junge

mit 16 Jahren

als Fütterer und

ein Junge

mit 18 Jahren

zum Fuhrwerk

eintreten, alle bei dauerndem Dienst und hohem Lohn.

Näheres bei Fr. Chr. Günther,
Nagold.

Nagold.

Ein Mädchen

für Küche und Haushaltung sucht auf Martini oder auf 1. Oktober

Frau Delan Römer.

Nagold.

Mädchengesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das Lust und Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung etwas bewandert, wird bei hohem Lohn für eine Lehrerefamilie in kleinerer Stadt gesucht.

Näheres erteilt
Ernst Lutz, Flaschnerstr.